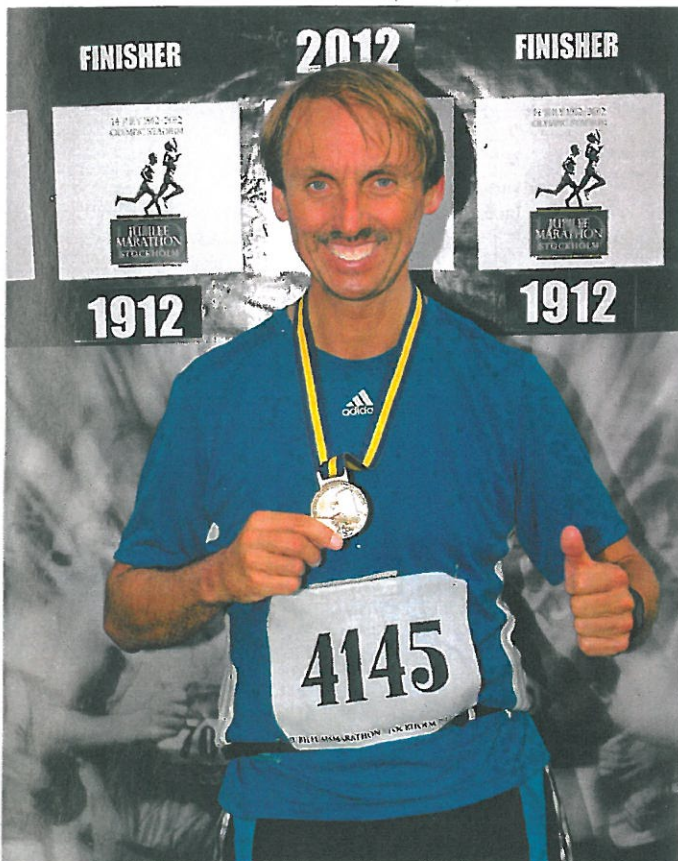


LAUFHELDEN

„Marathon-Pater“ läuft für den guten Zweck

Pater Tobias, 49, Pastor aus Duisburg, tauscht sein Ordensgewand häufig gegen Laufbekleidung, um Spenden bei Marathons zu sammeln



> Der Pastor der Herz-Jesu-Gemeinde in Duisburg-Neumühl verbindet seine Leidenschaft, das Marathonlaufen, am liebsten mit dem guten Zweck. In den letzten sechs Jahren hat der katholische Pastor rund 30 Marathons und Ultramarathons bestritten. Einmal lief er sogar bei einem 100-Kilometer-Lauf mit. Zusammenge-rechnet hat er bei allen Veranstaltungen bereits rund 80 000 Euro Sponsoren- und Spendengel-

Dieses Jahr startete der Pater bei fünf Marathons für Spenden: Jerusalem, Düsseldorf, Duisburg, Stockholm und Berlin



der für das von ihm initiierte Projekt „Lebenswert“ mit Sitz in Duisburg gesammelt. Das „Projekt Lebenswert gemeinnützige GmbH – Rat und Tat für Bedürftige“, dessen Geschäftsführer der fitte Pater ist, betreibt mehrere Initiativen für bedürftige und obdachlose Menschen

◀ Marathon für die gute Sache: Seit 2006 startet Pastor Tobias bei Marathon- und Spendenläufen

in Duisburg, wie zum Beispiel ein Sozial-Café für Obdachlose sowie verschiedene Spenden-Projekte für Kinder und arbeitslose Jugendliche. Mit dem Erlös aus seinen Marathonläufen hat der Pater schon vielen Kindern aus sozial schwachen Familien den Besuch einer Musikschule oder eines Sportvereins ermöglicht. Für sein soziales Engagement – vor allem im Duisburger Stadtbezirk Hamborn – erhielt Pater Tobias schon mehrere Auszeichnungen.

Dieses Jahr ist Pater Tobias, der mit weltli-

◀ Pater Tobias startet seit sechs Jahren für gute Zwecke: Das Foto zeigt ihn nach dem Stockholm-Marathon

chem Namen Andreas Breer heißt, bei fünf Marathons für Spenden gestartet: Jerusalem, Düsseldorf, Duisburg, Stockholm und Berlin. Beim Stockholm-Marathon im Juni lief er in 3:48 Stunden über die Ziellinie. „Der Marathon war nicht ohne, dabei mussten erhebliche Höhenunterschiede bewältigt werden, was natürlich viel Kraft und Zeit gekostet hat“, sagt der „Laufpastor“. Drei Monate später erreichte er in Berlin zwei Minuten schneller das Ziel. Mehr Informationen unter: www.projekt-lebenswert.com

Stefanie Sklarzik, 34, und Dieter Holzapfel, 42, sind Kollegen bei ProSiebenSat.1, wo sie das interne Firmenlaufteam koordinieren

> Schon letztes Jahr startete das Firmenteam für Spenden bei den Deutschen Firmenlaufmeisterschaften B2Run und erlief dabei eine Summe von über 10 000 Euro. 2012 konnten sie diese noch verdoppeln: „Es war unsere beste Firmenlauf-Saison: schneller, spendenwilliger und siegreicher denn je“, sagt Stefanie. Das Firmenteam sammelte dieses Jahr rund 20 500 Euro bei den B2Runs in Düsseldorf, München, Hamburg und Berlin. Das Geld kommt im Rahmen des Red Nose Day dem Kinderhospiz St. Nikolaus im Allgäu zugute, für das sich Dieter Holzapfel seit vielen Jahren privat engagiert. Die Kollegen von ProSiebenSat.1 sind eine laufbegeisterte Truppe, die sich im Vorfeld der Firmenmeisterschaften professionell mit einem Coach vorbereitete: „Dieses Jahr gab es eine Rekordbeteiligung von 200 Startern“, so Stefanie.



▲ Charity-Firmenteam startet durch: Beim B2Run sammelte das 200 Läufer umfassende Team von ProSiebenSat.1 über 20 000 Euro an Spendengeldern



▲ Gute Taten in schwindeliger Höhe: Stefan Schuster (links) und Rainer Schmoigl liefen ihren Spendenlauf auf über 3000 Meter Höhe

Rainer Schmoigl, 51, und Stefan Schuster, 44, liefen von Sulden (Südtirol) aus über den höchsten Mountainbike-Trail der Alpen: das in über 3000 Meter Höhe gelegene Madritschjoch im Ortler-Massiv

Insgesamt bestritten die beiden rund 40 Kilometer und über 6000 Höhenmeter. Bei ihrer neunstündigen Extrem-tour sammelten sie 2600 Euro Spenden, mit denen sie den Verein „Freunde und Förderer der Kinderklinik Passau“ bei der Anschaffung eines Vibrationsgerätes zur Behandlung von Muskelschwäche, Muskelschwund und Mukoviszidose unterstützen. Während Rainer ein routinierter Läufer ist, war Stefan vor dem Training ein blutiger Laufanfänger. „Mit unserem Lauf wollten wir Menschen, denen es gesundheitlich, aber auch seelisch derzeit nicht gut geht, zeigen, dass es immer Licht am Ende des Tunnels gibt. Wir wollten beweisen, dass jeder etwas schaffen kann, von dem er zuvor dachte, das sei nicht zu packen“, sagt Rainer.

Kennen Sie auch Menschen oder Laufgruppen, die in diese Rubrik passen? Dann schreiben Sie an leserservice@runnersworld.de